

# Olympia Magazin

Schacholympiade Dresden 2008



**Starkes Engagement allüberall**

**Reportage Simultantournee**

**Für alle Schachspieler: Deutschland-Cup**

**Interview: Lehmann und Gieseke**

**Deutsch-deutsches Duell**



**SCHACH  
OLYMPIADE  
DRESDEN  
2008**



*In Dresden ist  
die Welt am Zug*

**Ausgabe 2/2007**

# DER KALENDER ZUR SCHACHOLYMPIADE 2008 IN DRESDEN

Mit Schachkurs, Aufgaben und Lösungen von  
A-Trainer Bernd Rosen



Preis (pro Kalender): **€ 12,00**

**Bei Bestellung von**

- 2 bis 5 Kalendern: **€ 11,00**

- 6 und mehr Kalendern: **€ 10,00**

Alle Preise zzgl. Versandkosten

**Bestellung:** DSB Wirtschaftsdienst GmbH,

Hanns-Braun-Straße/Friesenhaus I,

14053 Berlin, E-Mail: [gmbh@schachbund.de](mailto:gmbh@schachbund.de),

Fon: 030/3000 78 21, Fax: 030/3000 78 30

# Deutscher Schachbund Wirtschaftsdienst GmbH



**Unser umfangreiches Angebot  
an Schachartikeln umfasst u.a.:**

## Lehrmaterialien,

wie Schachbücher und Diplome  
unterschiedlichen Schweregrades,  
einsetzbar in Schulen und Vereinen



## Werbematerialien und Schachgeschenke,

wie Plakate, Luftballons, Kugelschreiber,  
Schachtassen, T-Shirts und vieles mehr



## www.euroschach.de

### ! Das komplette Schachsortiment !

\* 24 h Onlineshop mit ca. 3500 Artikeln

- Figuren, Bretter, Uhren
- Bücher, Zeitschriften, Drucksachen
- Schachcomputer, Chess Base, sonstige Software
- Urkunden, Pokale, Accessoires
- Exklusives Schach, Schachtische
- Gartenschach, Schachservice, Schnäppchen

\* JugendSchach-Verlag mit Zeitschrift JugendSchach

\* Geschenkideen und Monatsangebote für Schachspieler

#### Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag 10- 18 Uhr
- Samstag 8 - 12 Uhr
- oder nach Vereinbarung



Schauen Sie einfach  
rein und stöbern  
Sie auch in unserer  
Bücherstube!!!

**! Hier stimmen Preis und Leistung !**

EURO SCHACH Dresden, Oskar-Mai-Str. 6, 01159 Dresden  
Tel.: 0351/4161636, Fax: 0351/4161639, Mail: [shop@euroschach.de](mailto:shop@euroschach.de)

Besuchen Sie unseren DSB-Shop im Internet:

**www.shop-dsb.de**

e-Mail: [gmbH@schachbund.de](mailto:gmbH@schachbund.de)

Tel: 030/300078-21 Fax: 030/300078-21



## Über dieses Olympia Magazin

Wahrscheinlich ist das immer so bei Großveranstaltungen, aber in den letzten Wochen gab es einen beträchtlichen Sturm im Wasserglas. Doch hatte das mit der Wirklichkeit nichts zu tun. Dresden steht quer durch alle Parteien hinter der Schacholympiade und will sie zum Erfolg bringen. Dementsprechend fiel auch im November der Stadtratsbeschluss zur Finanzierung aus.

Die wichtigste Meldung kam aus der Türkei, wo die FIDE (Weltschachverband) tagte: Der Ausrichtervertrag zwischen der Landeshauptstadt und der FIDE wurde am 16.11.2007 unterschrieben. Somit ist die Finanzierung der Schacholympiade gesichert und das Turnier wird definitiv vom 12. bis 26.11.2007 in Dresden stattfinden.

Wer die zahlreichen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte in Dresden, Sachsen und im DSB sieht, die im wöchentlichen Rhythmus die Schacholympiade vorbereiten, dem ist nicht bange um das Gelingen. Freuen wir uns also auf Dresden 2008. Bis dahin wird das breite Band von hin-führenden Schachveranstaltungen weiter geführt. Über einige von ihnen wird in diesem Heft berichtet. Zudem ziehen die beiden „Olympiachefs“ aus Dresden und vom DSB eine Zwischenbilanz und geben einen Ausblick in die Zukunft. Wir wünschen Ihnen mit dieser neuen Ausgabe des Olympia Magazins viel Vergnügen und freuen uns über Anregungen, Meinungen und Beiträge von Ihnen. Schicken Sie einfach eine E-Mail an [magazin@schacholympiade.org](mailto:magazin@schacholympiade.org).

Ihre Redaktion

### Neues von den Olympiavereinen

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2007 waren viele Olympiavereine wieder aktiv.

Gemeinsam mit dem **Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau**, einer Partnerschule der Schacholympiade, lud der **Löbauer SV** Kinder aller örtlichen Schulen zu einem Schachturnier ein.

Im Rahmen einer Ehrung für ehrenamtlich Engagierte durch die Stadt blitze der 14-jährige Philipp Beck vom **SC Wolfratshausen** auf einem Gartenschachbrett gegen den Bürgermeister.

Beim Zwickauer Stadtfest bietet der **SV Muldental Wilkau-Haßlau** ein öffentliches Schachtraining an. 47 Teilnehmer erhalten ein selbst gestaltetes „Olympiadiplom“ (Foto).

Ausführliche Berichte zu diesen und vielen weiteren Aktivitäten der Olympiavereine finden Sie im Internet: [www.schacholympiade.org](http://www.schacholympiade.org), im Kapitel „Vereine & Schulen“. Dort können Sie sich auch mit Ihrem Klub als Olympiaverein anmelden und am Wettbewerb um attraktive Preise teilnehmen. Die Olympiavereine erhalten zudem kostenlose und vergünstigte Werbematerialien des Deutschen Schachbundes.



## Was zum Nachdenken Das Olympia-Quiz

Im Olympia Magazin 1/2007 haben wir die Frage gestellt, welchen Platz die deutsche Nationalmannschaft bei der Mannschafts-WM der Damen im Mai errungen hat.

Wer es nicht mehr in Erinnerung hatte, konnte jedoch durch eine kurze Recherche das Ergebnis herausfinden.

Zu unserer großen Verwunderung und Freude hatten alle Einsendungen die richtige Lösung: den 6. Platz.

Aus allen Einsendungen losten die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle folgende **Preisträger** aus, die jeweils ein Schachbuch vom Olms-Verlag gewonnen haben: Gerd Schneider, Helmut Wiederspahn, Rose-Marie Kreyszig, Rolf-Dietrich Beran, Thomas Rüter.

### Die neue, fünfte Quizfrage lautet:

**Wie viele Simultanveranstaltungen umfasst die Simultantournee des Deutschen Schachbundes mit ihren Nationalspielern?**

Senden Sie Ihre Lösungen bitte an:

Deutscher Schachbund

Kennwort: Olympia Magazin

Hanns-Braun-Str./Friesenhaus 1, 14053 Berlin oder

per E-Mail an [magazin@schacholympiade.org](mailto:magazin@schacholympiade.org).

Einsendeschluss ist der **31. März 2008**.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Und zu gewinnen gibt es natürlich auch etwas:

Unter den richtigen Lösungen werden fünf Gewinner ausgelost, die sich beim *Olms Verlag Edition Schach* jeweils ein Schachbuch aussuchen dürfen!

Und 2008 wird unter allen Einsendern des Olympia-Quiz eine Schachreise mit zwei Übernachtungen nach Dresden ausgelost.

### Impressum Olympia Magazin 2/2007

**Herausgeber:** Deutscher Schachbund Olympiaausschuss, Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus I, 14053 Berlin,

Telefon: 030/3000 78 0, Fax: 030/3000 78 30,

E-Mail: [magazin@schacholympiade.org](mailto:magazin@schacholympiade.org)

**Redaktion:** Michael Klein, Jörg Schulz

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Ernst Bedau, Johannes Fischer, Thorsten Haber, Dagobert Kohlmeyer, Anja Liesecke, Bernd Vökler

**Illustrationen Chessy:** Gustaf Mossakowski

**Layout/Satz:** Uta Büttner, [www.grafikdesign-buettner.de](http://www.grafikdesign-buettner.de)

**Druck:** Sächsisches Druck- und Verlagshaus AG

**Anzeigen:** Für die Anzeigen sind die Firmen selbst verantwortlich. Preisliste vom März 2005.

# Unsere Schacholympiade

## Starkes Engagement allüberall

Am Anfang war nur die Idee. Wir wollen Schach populär machen. Doch schaffen wir das? Ziehen alle mit? Wir – der Olympiaausschuss – können nur Ideen entwickeln, umgesetzt werden müssen sie vor Ort durch und in den Vereinen, durch die vielen Schachspieler überall in Deutschland.

Aber warum sollten sie das tun? Nur weil die Dresdner 2008 eine Schacholympiade veranstalten? Schön für Dresden, aber was geht uns das in Flensburg, Oberammergau an?

### Abwarten? Von wegen!

Doch die Vereine strafen alle Skeptiker Lügen. Das Beispiel Simultantournee zeigt es deutlich. „Das Angebot stimmt ja auch, ein kostenfreier Simultanspieler für die Vereine, kein Wunder dass sie zugreifen“, sagen die Kritiker. Nur: Das ist viel zu kurz gegriffen. Denn der Simultanspieler ist zwar kostenfrei, doch die Vereine müssen großes Engagement zeigen, viel Arbeit in jede einzelne Veranstaltung investieren. Denn der Deutsche Schachbund verlangt als Gegenleistung eine rundherum makellose Veranstaltung. Und er bekommt sie. Die Vereine sind mit Feuer und Eifer dabei, genauso wie an vielen Etappenorten der bisherigen Fahrradsternfahrten.

Oder die vielen Olympiavereine. Auch hier lockt das ausgelobte Preisgeld. Doch das alleine kann nicht der Ansporn sein. Denn viele

der beteiligten Vereine wissen, dass sie den Preis nicht gewinnen können mit ihren zwei, drei Veranstaltungen pro Jahr. Und trotzdem sind sie dabei.

Und die Partnerschulen. Nie und nimmer haben wir daran gedacht, dass sich 188 Schulen in ganz Deutschland und Österreich melden und sich über ein Jahr mit Schach und der Schacholympiade auseinandersetzen.

### Vom Norden bis zum Süden

Was treibt diese Schachfreunde an, was die Vereine und Lehrerkollegien? Warum planen jetzt schon so viele Vereine eine Vereinsfahrt nach Dresden für den November 2008, fragen an, wie sie persönlich mitwirken, mithelfen können am Gelingen der Schacholympiade? Übrigens aus ganz Deutschland, vom Norden bis zum Süden!



Und trotzdem gibt es auch ein anderes Engagement. Auch das sehr stark. Gewaltig im Internet und auf Tagungen. Es unterscheidet sich nur enorm von dem Engagement der Vereine, Schulen und der vielen Schachspieler. Dieses Engagement versucht zu zerstören, zu verhindern, kaputt zu machen was viele Engagierte mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit versuchen aufzubauen.

Warum? Was treibt sogar Funktionsträger in den Verbänden dazu, die Hände in den Schoß zu legen oder gegen die Schacholympiade zu arbeiten? Haben sie so wenig Vertrauen in den eigenen Sport und die eigenen Vereine?

Zum Glück kümmert das die Vereine nicht. Nicht die Schulen, nicht die vielen begeisterten Schachfreunde. Ihnen gilt unser Dank. Denn durch ihr Engagement können wir sicher sein, dass der Schachsport in Deutschland auch über 2008 hinaus von der wunderbaren Idee einer Schacholympiade in Deutschland profitieren wird.

Und die Kritiker? Wir lassen sie teilhaben am großen Ganzen, am Gewinn für den Schachsport! Egal ob sie ihn gewollt haben oder nicht. Denn der losgetretene Schwung in Schachdeutschland lässt sich nicht mehr bremsen, zu groß ist die entfachte Begeisterung. Man spürt es, je dichter die Schacholympiade kommt, je greifbarer sie wird.

Sie alle haben erkannt, dass wir Schachspieler, dass unser Schachsport eine einmalige Chance erhalten hat, als wir den Zuschlag für die Schacholympiade bekamen. Wir, Dresden und alle Schachspieler in Deutschland. Sie nutzen den Schub, wollen Teil des Ganzen sein. Sie freuen sich für die Möglichkeiten, die unser Sport bekommen hat und wollen mithelfen, dass wir den Erfolg auch festhalten, ihn umsetzen zu einer größeren Öffentlichkeit, zu einer stärkeren Wahrnehmung unserer Sportart. Deshalb nehmen sie mit den regionalen Politikern Kontakt auf, mit den Medien, versuchen mit vielen Ideen und Veranstaltungen, Schachständen in der Öffentlichkeit auf unseren Sport aufmerksam zu machen, selbst davon zu profitieren.

Sollten wir das nicht alle machen? Ja, sollten wir.

# Deutschland-Cup 2008 ...



... zur Schacholympiade 2008

15.11. bis 20.11.2008 im Kongresszentrum Dresden

Heinz-Jürgen Giesecke, Vorsitzender des Olympiiaussschusses des Deutschen Schachbundes, sagt im Interview mit dem Olympia Magazin: „Ich lade alle Schachfreunde ganz herzlich ein und rufe Sie auf zur Teilnahme am großartigen Deutschland Cup, der allen die Möglichkeit bietet, sich in ihrer Spielstärke für das Finale in Dresden zu qualifizieren.“

Nehmen Sie aktiv an der Schacholympiade in Dresden teil und spielen Sie mit beim Deutschland-Cup! Das Turnier ist offen für alle Schachspieler in Deutschland und wird in 15 Wertungsgruppen gespielt: So hat jeder die Chance, sich für das Finale in Dresden zu qualifizieren. (siehe Info-Kasten).

## Wie kann ich mitmachen?

Die 17 Landesverbände des Deutschen Schachbundes tragen in eigener Verantwortung die Qualifikationskämpfe für den Deutschland-Cup aus und übernehmen die Meldung ihrer Teilnehmer für das Finale in Dresden. Bei den Qualifikationsturnieren kann der Modus der Finals angewendet werden, die Landesverbände sind aber frei in der Gestaltung der Qualifikationskämpfe.

Die Qualifikationsturniere in allen 15 Wertungsgruppen werden in den Ländern im ersten Halbjahr 2008 (Januar – Juni) ausgetragen.

**Bitte fragen Sie Ihren Landesverband nach der aktuellen Ausschreibung!**

## Das erwartet die Finalisten

Für jede der 15 Finalgruppen des Deutschland-Cups können sich je 64 Teilnehmer qualifizieren. Die Startplätze verteilen sich auf die 17 Landesverbände analog der Mitgliederzahlen (z.B. Baden mit 5 Teilnehmern je Wertungsgruppen, Hamburg je 1 Teilnehmer oder Württemberg je 6 Teilnehmer).

Die Finals werden vom 16. bis 20. November ausgespielt. Das Besondere dieses Turniers: Sie spielen vormittags im Kongresszentrum Dresden an den selben Brettern, an denen nachmittags die Nationalmannschaften um den Sieg der Schacholympiade kämpfen!

## Der Final-Modus

Alle Finalgruppen spielen sechs Runden im „KO Swiss-System“ (64 – 32 – 16 – 8 – 4 – 2). Der Vorteil: Die Verlierer der KO-Kämpfe müssen nicht ausscheiden, sondern spielen im Turnier nach Swiss-System weiter mit.

Es gilt folgende Bedenkzeit: 90 Minuten für 40 Züge, nach der Zeitkontrolle bekommt jeder Spieler 15 Minuten zusätzlich für alle noch verbleibenden Züge. Außerdem erhöht sich die Bedenkzeit um 30 Sekunden

je Zug von Beginn der Partie an (neue FIDE-Bedenkzeit). Alle Finalgruppen werden für die DWZ ausgewertet und die Partien der Gruppen 8 bis 15 auch für die ELO-Zahl.

## Kosten der Finalteilnahme

Das Finale des Deutschland-Cups ist startgeldfrei. Als Teilnehmer müssen Sie nur die Kosten für Unterkunft und Fahrt selbst tragen. Hotelbuchungen zu vergünstigten Konditionen können Sie über die Landesverbände vornehmen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg in den Qualifikationsturnieren und freuen uns darauf, Sie in Dresden begrüßen zu können.

Übrigens: Alle Finalteilnehmer des Deutschland-Cups können Eintrittskarten für die Schacholympiade für ermäßigte 4,50 Euro (statt regulär 9,50 Euro) erwerben.



## 15 Wertungsgruppen beim Deutschland-Cup

1. – 999
2. 1000 – 1099
3. 1100 – 1199
4. 1200 – 1299
5. 1300 – 1399
6. 1400 – 1499
7. 1500 – 1599
8. 1600 – 1699
9. 1700 – 1799
10. 1800 – 1899
11. 1900 – 1999
12. 2000 – 2099
13. 2100 – 2199
14. 2200 – 2299
15. 2300 – 2399

Für die Gruppeneinteilung wird die Turnierwertzahl (TWZ) herangezogen, bei Spielern, die eine Elo-Zahl und eine DWZ haben, gilt jeweils die höhere Wertungszahl für die Gruppenzugehörigkeit.

Bei der TWZ gilt für alle Turniere der Serie die DWZ-Liste des DSB und die Elo-Liste der FIDE vom Januar 2008. Spieler ohne Wertzahl werden in die Gruppen durch die Turnierleitung eingeteilt.

## Zeitplan der Finals

15.11.2008	17.00 – 21.00 Uhr	persönliche Registrierung
16. – 20.11.2008	8.30 – 13.00 Uhr	Runden
18.11.2008	15.00 – 19.30 Uhr	zusätzliche Runde
20.11.2008	19.00 – 21.00 Uhr	Siegerehrung

# Weinkönigin trifft Schachkönig

## 64 Simultanveranstaltungen werben für die Schacholympiade 2008



GM Thomas Luther trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Ergolding ein.

Die charmante Weinkönigin holt mit zierlichen Händen ihre Krone aus der Umhängetasche. Der Schachkönig kommt ohne Krone und Zepter und zupft etwas nervös an seiner Krawatte.

Die Weinkönigin der Bergstraße Christina Koob und Schachkönig Arkadij Naiditsch treffen im malerischen Städtchen Bensheim an der Bergstraße aufeinander. Der Anlass: Die Simultantournee des Deutschen Schachbundes (DSB). Mit 64 Simultanveranstaltungen zwischen 2005 und 2008 in ganz Deutschland soll für die Schacholympiade in Dresden geworben werden. Und zugleich mit der Schacholympiade für das Schach in Deutschland. Während sich die königlichen Hoheiten kennen lernen und ihren gemeinsamen Schachauftritt absprechen, blenden wir zurück:

### Kann das überhaupt klappen?

Als im Jahr 2004 die Idee einer Simultantournee der deutschen Spitzenspieler und der größten Talente entstand, war die Unsicherheit groß. Wie würde die Öffentlichkeit reagieren? Würden die Mitglieder der Nationalmannschaften sich überhaupt für eine anstrengende Werbe-Tournee gewinnen lassen? Und gibt es überhaupt Vereine, die als Ausrichter eine der 64 Veranstaltungen gemeinsam mit dem DSB organisieren würden?

Alle Bedenken waren umsonst, die Erwartungen wurden weit übertroffen. Die Vereine überschwemmten den Schachbund mit Anfragen und Anmeldungen. Schnell waren alle Termine vergeben. Und auch die



Thomas Luther beim Simultan in Ergolding.

Hauptakteure zögerten keine Sekunde: Die Mitglieder der Nationalmannschaften und der Kader erklärten sich spontan bereit, diese grandiose Aktion zu unterstützen. Finanzen gesichert. Begeisterte Resonanzen bei den Vereinen. Die Meisterelite der Deutschen Spitzenspielerinnen und Spitzenspieler mit großem Engagement dabei.

### Große Vielfalt – große Events

Bei der Planung der Simultantournee hatte der Olympiaschuss des DSB zahlreiche Ideen. Diese wurden aber getoppt durch unsere Vereine. Was dort an Ideenreichtum und herausragenden Ereignissen gestemmt wurde,

übersteigt alle Phantasie: ein Mix aus Schachzirkus, Spektakulärem, Seriösem.

Ins Goldene Buch der Stadt Ergolding konnte sich Thomas Luther nach siebenstündigem Simultan-Marathon eintragen. Das Schach nicht tierisch ernst ist, sondern sehr viele Anknüpfungs-

punkte zum Humor hat, bewies Düren mit einem Lach- und Schachturnier. Besondere Gastfreundschaft in Erftstadt: Alle Teilnehmer waren zu einem reichhaltigen Buffet eingeladen.

186 Kinder umlagerten Jessica Nill, redeten lautstark auf sie ein, um dies und jenes aus dem Leben einer Schachmeisterin zu erfahren. Jessica bewahrte in all



Besondere Eskorte: GM Klaus Bischoff und GM Dr. Helmut Pfleger mit Cheerleadern beim Simultan in Hof. (Foto: Jan Fischer)

dem Kindertrubel eine souveräne Ruhe, wie sie einer Simultanspielerin gut ansteht.

Mancher Verein beging mit der Simultanveranstaltung das eigene Vereinsjubiläum. Pforzheim feierte sein 100-jähriges Bestehen, die Aachener Schachgesellschaft lud zum 75-jährigen Vereinsjubiläum ein und Altsittenbach waren 60 Jahre Anlass genug, Arik Braun zu einer Uhren-Handicap-Vorstellung gegen die erste Schachmannschaft einzuladen.



Viele Vereine nutzten die Sommermonate, um Schach im Freien zu präsentieren. Starnberg baute eine imposante Kulisse vor dem Gebäude der Kreis Sparkasse auf. Bensheim hatte in der Fußgängerzone ein großes, von allen Seiten einsehbares Festzelt errichtet. Oberhausen-Rheinhausen ließ gar eine ganze Straße sperren, um den Weg zum Festzelt vom Autoverkehr frei zu halten.

Manche Veranstalter glänzten mit hohen Teilnehmerzahlen. Am Tag der Deutschen Einheit spielten Alexander Graf, Rustem Dautov, Klaus Bischoff und Falko Bindrich an 111 Brettern.

186 Kinder bildeten die Kulisse bei der Simultanveranstaltung in Norderstedt und gar 155 Schachspielerinnen und Schachspieler wollten Juniorenweltmeisterin Elisabeth Pähtz in Ricklingen live erleben.

Aber auch in der Präsentation der Veranstaltung waren viele Vereine olympiareif. Herne gelang es, Ministerpräsident Christian Wulf als Schirmherr zu gewinnen. In Hof gar wurden GM Klaus Bischoff und Moderator Dr. Helmut Pfleger von spritzigen Cheerleadern zur Schacharena geleitet.



Melanie Ohme beim Simultan in Apolda.

Schließlich Oberhausen-Rheinhausen: Eine 400-Einwohnergemeinde hatte eine Lebend-Schachpartie vor ein großes Schachzelt auf die Straße

gezaubert. Bürgermeister, Beigeordnete und die Ehefrau nahmen aktiv als Königinnen und Könige teil. In einem festlichen Umzug begaben sich die Schachfiguren zum Rathaus. Eine große Zuschauermenge fieberte mit und amüsierte sich köstlich, wenn z. B. ein geschlagenes Pferdchen auf einer Bahre abtransportiert wurde.

Manche Vereine stellten einen interessanten sportlichen Aspekt in den Mittelpunkt. In Kaiserslautern traten die Pfalz-Kaderspieler gegen Melanie Ohme an und 25 Schachfunktionäre aus Bezirken, Vereinen und Kreisen wollten Leonid Kritz beweisen, dass auch Schachfunktionäre gute Schachsportler sind. Vaterstetten schließlich hatte die Besten jedes Land-

kreises und der Schulschachgruppen als Teilnehmer nominiert.

### Schach im Mittelpunkt der Öffentlichkeit

Überhaupt: In allen Orten der Simultantournee stand Schach im Mittelpunkt des öffentlichen und medialen Interesses. Schachlegende Wolfgang Uhlmann trug sich in Zwickau in das Goldene Buch der Stadt ein. In zahlreichen Städten und Gemeinden übernahm die Schirmherrschaft und es gab auch einige Veranstaltungen, die durch ihre Originalität aus dem Rahmen fielen. So trat Wolfgang Uhlmann im jüdischen Museum Berlin an. Württembergs rühriger Breitenschach-Vizepräsident Walter Pungartnik verlegte den Simultanauftritt auf die Stuttgarter Spielmesse.

Einen einzigartigen künstlerischen Akzent setzte Bernd Besser mit seinen originellen, teils mythologischen, teils gesellschaftlich assoziativen Kunstexponaten. Wo immer die Räumlichkeiten gegeben waren: Er setzte seine Kunstwerke im wahrsten Sinne des Wortes in Szene und begeisterte das schachinteressierte Publikum.

### Erfolgreiche Botschafter des Schachsports

Ein Jahr vor dem Großereignis in Dresden kann schon jetzt Bilanz gezogen werden: Die Schacholympiade 2008 in Dresden hat einen hohen Bekanntheitsgrad. In der Schachszene aber auch in der Öffentlichkeit. Unsere Schachmeisterinnen



Elisabeth Pähtz bei der Simultanveranstaltung in Ricklingen.

und Schachmeister haben sich auf öffentlichem Parkett als gute Werbebotschafter des Schachs bewährt. Sie haben aber auch die Medien erreicht. In allen Orten der Simultantournee große Zeitungsartikel. Vorankündigungen, Interviews mit den Spielern, Fotos von der Veranstaltung, große Abschlussberichte, Berichte im Rundfunk und Lokalfernsehen. Die Schacholympiade 2008 in Dresden hat auch in den Redaktionsstuben einen hohen Bekanntheitsgrad erworben.

Und schließlich die Schachspieler und die Schachvereine: Es hat ihnen allen Spaß gemacht. Manch schlummerndes Vereinsleben bekam frischen Wind. Manch



rühriger Verein konnte zeigen, was in ihm steckt und viele Vereine konnten neue Mitglieder und Mitstreiter gewinnen.

#### Simultanspieler begeistert

Ein großer Dank gilt aber auch den Simultanspielerinnen und Simultanspielern selbst: Sie haben ohne oder gegen geringes Honorar für die Schacholympiade 2008 in Dresden geworben. Sie haben Schach auf hohem

Niveau präsentiert. Sie haben sich als Schachpersönlichkeiten gezeigt, die mit Würde, Humor und natürlicher Herzlichkeit auftraten. GM Klaus Bischoff bezeichnete die Simultantournee als glänzende Idee, die gut angenommen wurde.

Zahlreiche Presseberichte



GM Alexander Graf erlebte einen neuen Schwung für das Schach in Deutschland und fand die Veranstaltung hervorragend organisiert. Melanie Ohme fand ihre Auftritte einfach „Super!“. GM Rainer Buhmann fand es für den Breitenschachsport interessant, dass viele Vereinsspieler die Möglichkeit haben, Großmeister vor Ort kennen zu lernen.

GM Rustem Dautov stellte den respektvollen Umgang der Öffentlichkeit mit Schach in den Vordergrund: Empfang beim Bürgermeister, große Medienresonanz und viel Interesse beim Publikum.

GM Ketino Kachiani-Gersinska berichtet schmunzelnd, dass ihr eigenes Handy versehentlich während des Simultanauftritts geklingelt habe und danach die Frage im Raum stand: Hat sie jetzt alle ihre Partien verloren? Für Jessica Nill war die Begegnung mit GM Wolfgang Uhlmann ein einzigartiges Erlebnis. Seine liebenswürdige, gebildete und weise Art hat sie sehr beeindruckt. Ihr hat der Auftritt in Norderstedt besonders gut gefallen. Mit 40 Schulkindern, 10 Lehrern und dem Direktor mit regionalem Fernsehen. Gesamturteil: „Total begeistert!“

#### Damenopfer in Bensheim

Kehren wir zurück nach Bensheim. Vor großem Publikum hat die Veranstaltung

soeben begonnen. Weinkönigin Christina Koob und Schachkönig Arkadij Naiditsch spielen auf einem großen Freiluft-Schachbrett die Eröffnungspartie gegen Bürgermeister Thors-

Jessica Nill beim Simultan in Muldental.



ten Hermann und Vereinsmeister Klaus Petri. Gespielt wird eine wilde Opferorgie, bei der Weiß praktische alle Figuren opfert, um am Ende ein Remis durch Dauerschach zu erzielen. Dem Bürgermeister wird bei diesen Opfern Schlag auf Schlag ganz mulmig. „Bensheim ist eigentlich eine sparsame Stadt. Wir sind sonst nicht so opferfreudig.“ Die Weinkönigin mit schlagfertigem Lachen: „Ihr nehmt doch von uns Bürgern, was ihr kriegen könnt, nicht einmal vor Damenopfern macht ihr Halt.“ Schallendes Gelächter in der Fußgängerzone, das in kräftigen Applaus mündet und auch Schachkönig Arkadij Naiditsch strahlt zufrieden: „Meine Schachkönigin ist gelehrig und führt immer den richtigen Zug aus, den ich ihr ins Ohr flüstere. So lieben es die Könige seit Alters her und immer noch.“



# Noch ein Jahr ...

## Dresden ein Jahr vor der Schacholympiade

Schon über drei Jahre ist es her, dass die Stadt Dresden sich gegen das estnische Tallinn als Austragungsort für die Schacholympiade 2008 durchsetzen konnte. Bereits am Tag nach der Abstimmung begann die Vorbereitung für das größte Schache-

vent der Welt, sowohl in der sächsischen Landeshauptstadt als auch beim Deutschen Schachbund.

Die Arbeitsteilung ist klar: Die Stadt bereitet die Schacholympiade vor und der DSB-Olympiaausschuss sorgt bundesweit dafür, dass

die Schacholympiade bekannt gemacht wird und der Schachsport in Deutschland verstärkt in die Öffentlichkeit kommt.

Doch wie sieht der Zwischenstand ein knappes Jahr vor dem heiß ersehnten Großereignis aus? Im Gespräch

mit dem Olympia Magazin blicken Dresdens Bürgermeister Winfried Lehmann und DSB-Vizepräsident Heinz-Jürgen Gieseke auf die ersten drei Jahre Vorbereitungszeit zurück und wagen eine Prognose für das Olympia-Jahr 2008.

Bürgermeister Winfried Lehmann:

„Dresden wird ein würdiger und zugleich überzeugender Gastgeber der Schacholympiade sein.“

*Herr Bürgermeister, warum hat sich die Stadt Dresden um die Schacholympiade beworben?*

Lehmann: Dresden hat sich in den vergangenen Jahren durch einige weltweit beachtete Highlights hervorgetan, die einen nachhaltigen Gewinn für unser Image darstellen. Denken Sie nur an die Weihe der Frauenkirche 2005 oder das 800-jährige Stadtjubiläum 2006. Wir hoffen, dass die Schacholympiade ein ähnlicher Publikumsmagnet sein wird. Schätzungen sagen uns immerhin rund 15.000 Besucher voraus. Außerdem ist Dresden eine Hochburg des deutschen Schachsports. Viele unserer Spieler sind bundesweit bekannt. Ich bin daher überzeugt, dass Dresden ein würdiger und zugleich überzeugender Gastgeber der Schacholympiade sein wird.

*Was verspricht sich die Stadtregierung von der Schacholympiade? Welche Langzeitwirkung erwarten Sie?*

Lehmann: Wenn Menschen aus 150 Nationen bei uns zu Gast sind und sich beim Schachspielen verstehen und kennen lernen,

dann ist das eine großartige und dauerhafte Botschaft an die Welt, die wir bewusst mit dem Motto „Wir spielen eine Sprache“ zum Ausdruck bringen wollen. Die jüngsten Reaktionen geben uns recht: So hat die Schacholympiade mit Erfolg am Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ teilgenommen, die für ein weltoffenes, kreatives und leistungsstarkes Deutschland wirbt.

Schachstadt Dresden

*Wie erklären Sie es sich, dass sich Dresden zu der Schachstadt in Deutschland entwickelt hat?*

Lehmann: Wie immer hat der Erfolg mehrere Väter - und natürlich viele Mütter. Insbesondere Elisabeth Pähtz und Elena Winkelmann verdeutlichen, dass unsere Schach-Damen ganz oben in Deutschland mit-

spielen können. Außerdem ist Dresden nicht über Nacht zur Schachhochburg geworden. Seit 1990 fanden hier rund 300 Turniere von nationaler und internationaler Bedeutung statt. Und wir haben eine exzellente Nachwuchsförderung in den Vereinen und Schulen, zum Beispiel im Dresdner Sportgymnasium.

*Wie ist der Stand der Organisation ein Jahr vor der Schacholympiade?*

Lehmann: Wir haben im November den Austrichtervertrag mit dem Weltverband FIDE unterschrieben. Das bedeutet: Die Finanzierung der Schacholympiade ist gesichert und das Turnier wird definitiv in Dresden stattfinden. Diese Planungssicherheit ist besonders für die Sponsorenansprache wichtig. Gerade in diesem Punkt werden wir noch einmal so richtig Vollgas geben. Aber auch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit steht auf der Agenda.

*Was bleibt noch zu tun bis zum November 2008?*

Lehmann: Es gibt mehrere wichtige Arbeitsfelder, um die wir uns intensiv küm-

Dresdens Sportbürgermeister  
Winfried Lehmann



# ... bis zur Schacholympiade

## Interview mit Winfried Lehmann und Heinz-Jürgen Gieseke

mern. Das geht los beim Internet, das beim Schach mindestens genauso wichtig ist wie das Fernsehen bei der Fußball-WM. Dann wollen wir im kommenden Jahr die Dresdner selbst noch stärker für die Olympiade begeistern und darüber hinaus mehrere hundert freiwillige Helfer gewinnen. Und nicht zuletzt müssen wir einen reibungslosen Ablauf der Olympiade garantieren. Dazu gehört das Essen im Spielerhotel genauso wie das vollständige Schachbrett im Turniersaal.

### Mannschaften aus 150 Nationen

*Wie wollen Sie in Dresden die Bevölkerung für die Schacholympiade begeistern und einbinden?*

Lehmann: Die Schacholympiade ist vor allem ein Zusammentreffen von Menschen aus allen Teilen der Welt. So werden in einem einzigen Turniersaal Mannschaften aus 150 Nationen gegeneinander antreten. Genau diesen globalen Aspekt werden wir in den kommenden zwölf Monaten unter die Menschen bringen, mit Straßenaktionen, mit Veranstaltungen und auch mit Hilfe prominenter Botschafter. Zugesagt hat unter anderem Sebastian Krumbiegel, der Sänger der „Prinzen“.

*Können Sie jetzt schon guten Gewissens sagen, die Schacholympiade 2008 in Dresden wird ein Erfolg?*

Lehmann: Die Zukunft vorhersagen kann ich natürlich nicht. Aber bei dem bisher

gezeigten Enthusiasmus der Schachfreunde aus Dresden, aus Sachsen und auch ganz Deutschland kann ich sicher sagen, dass wir eine großartige Schacholympiade erleben werden. Wir arbeiten je-

den Tag mit Begeisterung am Gelingen dieser weltweit größten und bedeutendsten Schachveranstaltung.

Die Euro 2007 war die große Generalprobe für die Dresdner Organisatoren.



Vorsitzender des Olympiaausschusses Heinz-Jürgen Gieseke:  
„Die Olympiade hat richtig Schwung in das deutsche Schach gebracht.“

*Herr Gieseke, der Deutsche Schachbund hat einen jährlichen Etat in Höhe von 95.000 Euro für seine Olympiaaktivitäten aufgelegt.*

*Was geschieht eigentlich mit dem Geld?*

Gieseke: Der Olympiaausschuss finanziert mit diesem Geld vielfältige Aktivitäten,

zum Beispiel die Simultantournee der Nationalspieler, die Fahrradsternfahrten von den ehemaligen Olympia-Städten nach Dresden und die gezielte Förderung der Jugendolympiamannschaften.

Wir unterstützen Olympia-Vereine und Partnerschulen in ganz Deutschland. Zudem verstärken wir die Öffentlichkeitsarbeit.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir den Stellenwert des Schachsports verbessern und gleichzeitig auch Werbung für die Olympiade machen.

*Welche der vielen Aktivitäten schätzen Sie als erfolgreich ein?*

*reich, welche als nicht so erfolgreich ein?*

Gieseke: Ganz hervorragend läuft die Simultantournee. Gemeinsam mit Schachvereinen präsentieren wir unsere Nationalspieler bei Veranstaltungen in ganz Deutschland. In vielen Regionen hat der Schachsport seither eine deutlich gewachsene Bedeutung in den Medien.

Zu ausgezeichneten Ergebnissen führen auch die besonderen Fördermaßnahmen der Jugend-Olympiamannschaft. Die permanente Steigerung der Spielstärke hat schon zu drei Großmeistertiteln geführt. Damit können wir sehr zufrieden sein.



Heinz-Jürgen Gieseke, Vorsitzender des DSB-Olympiaausschusses

Bei der Fahrradsternfahrt hatte ich mir eine größere Beteiligung erhofft, obwohl viele Veranstaltungen an den einzelnen Etappenorten großen Anklang gefunden haben.

### Großes Interesse an „unserer“ Schacholympiade

*Wie sieht es mit dem ambitionierten Ziel aus, die Schacholympiade und den Schachsport allgemein in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Sind sie diesem Ziel näher gekommen?*

Gieseke: Eine klare Antwort: Ja. Durch die zahlreichen Aktivitäten identifizieren sich heute schon viele Vereine mit „unserer“ Schacholympiade. Das Interesse an dem Großereignis ist deutlich gestiegen. Und nicht zuletzt durch das große Engagement der Vereine ist auch die Aufmerksamkeit für den Schachsport insgesamt größer geworden. Das gilt nicht nur für den sportlichen Bereich, sondern auch für den pädagogisch sinnvollen Freizeitbereich. Die Resonanz aus der Politik bekräftigt uns und sagt uns: Weiter so. Die nächsten Wochen und Monate vor der Olympiade werden dem Schach in Deutschland noch einmal einen deutlichen Schub nach vorn geben.

*Können die Schachspieler in Deutschland bei der Schacholympiade direkt mitmachen? Welche Angebote gibt es für sie?*

Gieseke: Mit dem Deutschland-Cup haben wir ein be-

sonderes Angebot geschaffen. Ich lade alle Schachfreunde ganz herzlich ein und rufe sie auf zur Teilnahme an diesem großartigen Turnier, das allen die Möglichkeit bietet, sich in ihrer Spielstärke für das Finale in Dresden zu qualifizieren und an der olympischen Stimmung teilzuhaben.

### Den eingeschlagenen Weg beibehalten

*Am 25. November ist die Schacholympiade in Dresden Geschichte. Was wird danach von den vielen Aktivitäten bleiben?*

Gieseke: Im DSB hat sich im Zeichen „Olympia“ einiges verändert. Durch die vielfältigen Aktivitäten in allen Bereichen ist richtig Schwung in unsere Organisation gekommen. Das gilt sowohl

„Nationalspieler zum Anfassen“ gibt, dass bundesweite Aktivitäten für alle Schachspieler fester Bestandteil der Angebotspalette sind und Schach präsent in den Medien bleibt. Und das hervorragende Olympia Magazin könnte zur Verbandszeitung werden, die außerhalb der aktuellen Berichterstattung weitergehende Informationen für unsere Schachspieler vermittelt. Trotz der dann vielleicht eingeschränkten Finanzen lohnt es, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.



Veranstaltungen in den Etappenorten der Fahrradsternfahrt locken Zuschauer an - Simultan mit Matthias Wahls beim Tourauf-takt auf dem Hamburger Gänsemarkt.



Die Olympia-Vereine machen mit vielfältigen Aktionen auf sich und ihren Sport aufmerksam - so wie der SV Muldental Wilkau-Haßlau bei einem Kinderturnier im Einkaufszentrum.



Die Jugendolympiademannschaft des DSB mit Betreuern.

für den Spitzensport als auch für die breitenschachlichen Aktivitäten und die Öffentlichkeitsarbeit. Darauf nach der Olympiade wieder zu verzichten, wäre verheerend. Wir müssen diesen Schwung bewahren und alles dafür tun, dass es auch nach dem 25. November



Die Auftaktveranstaltung der Aktion „Partnerschulen der Schacholympiade“ begann großmeisterlich: Dr. Helmut Pfleger mit Schirnherr Wladimir Kramnik (Foto: Knut Koops)

# Fahrradsternfahrt

## TOUR DE SCHACH – Deutschland verbinden

Die Tour de Schach ist eine der zentralen Werbemaßnahmen im Vorfeld der Schacholympiade. Die Ziele der Tour lassen sich leicht benennen: Aufmerksamkeit auf die Schacholympiade bei der Bevölkerung wecken und die Vereine an den Tourstrecken für die Unterstützung zu mobilisieren.

Die Olympiade kann nur dann breitenwirksame Vorteile erbringen, wenn sie von einer breiten Masse unterstützt wird. Im Hinblick auf das große Medienecho, die Unterstützung der örtlichen Politik und die Zufriedenheit der beteiligten Vereine ist beides sicher gelungen. Zahlreiche Schachpartien warben auf Marktplätzen und in Passagen für unseren Sport. Doch nicht nur die angrenzenden Vereine profitieren von der Tour. Die vier bis 2008 geplanten Touren verbinden die ehemaligen Olympiastädte Hamburg, München, Leipzig und Siegen mit dem neuen Olympiastandort Dresden.

Drei Jahre Tour de Schach, in denen wir 46 Städte mit fast 200 Vereinen angefahren haben, über zweitausend Kilometer geredelt sind und mit etwa 50.000 Passanten Kontakte entstanden und bei ihnen das Interesse am Schach geweckt wurde. Beeindruckende Zahlen. Der kleine Wehmutstropfen der Tour ist die teilweise geringe Anzahl von Schachradfahrern, die von Etappe zu Etap-

pe führen. Teilweise machten sich Gruppen um zwanzig Personen auf den Weg,

teilweise aber auch nur drei, vier Radfahrer.



Großer Zuspruch in Halle/Saale zum Tourauftakt 2007. Und Chessy ist überlebensgroß immer dabei.



Nicht immer spielte das Wetter mit – doch Regen schreckt Schachspieler nicht. Hof 2006.



Schach verbindet – die Werbewand gibt das Motto vor.



Schach war immer mitten drin, hier auf dem Marktplatz von Lüneburg 2005.



Radpannen gehörten leider auch zur Tour de Schach.



Schach verbindet und lockt jeden an.



# Chessys Schachschule

## Kinderleicht Schach lernen

Da behaupte noch einer, Schach zu lernen sei schwer – und es zu lehren noch viel schwieriger. Im Gegenteil: Der Einstieg ins Schachspiel ist jetzt kinderleicht! Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Denn mit Chessys Schachschule lernen auch Kinder das königliche Spiel ganz einfach.

Gemeinsam mit Bernd Rosen, dem Schachtrainer des Jahres 2004, hat die Deutsche Schachjugend im Auftrag des Olympiiaussschusses des Deutschen Schachbundes das Lernpaket in Chessys Schachschule geschnürt. In einem umfangreichen „Lehrerband“ wird anschaulich dargestellt, wie man Kinder spielerisch und altersgemäß an das Schachspiel heranzuführt. Er richtet sich an Eltern, ErzieherInnen in Kindergärten und LehrerInnen und setzt keine Grundkenntnisse voraus. Neben einer kurzen didaktischen Einführung sind viele nützliche Tipps und Tricks enthalten, die das Schachtraining mit Kindern zu einem Erlebnis für beide Seiten machen.

Für jede Lektion stehen Arbeitsblätter zur Verfügung, die von den Kindern selbst gelöst werden können. Sind alle Lektionen durchschritten, winkt am Ende für die Kinder eine Urkunde. Die Arbeitsblätter und die Urkunde lassen sich problemlos als Kopiervorlagen nutzen, so dass eine Schachschule auch für größere Gruppen eingesetzt werden kann.

Das komplette Paket mit Lehrerband, Arbeitsblättern und Lösungen, Urkunde, einem Schachbrett mit Figuren und einer Chessy-Puppe, dem offiziellen Maskottchen der Deutschen Schachjugend, kostet 25,- Euro. Chessys Schachschule können Sie über die Geschäftsstelle des Deutschen Schachbundes bestellen ([info@schachbund.de](mailto:info@schachbund.de)). Weiter Informationen finden Sie auf [www.kindergartenschach.de](http://www.kindergartenschach.de).



Nicht immer wurde der direkte Weg gefunden ... Tour 2006.



Die Medien waren sehr interessiert an der Tour. Hier ein lokaler Fernsehsender in Niesky 2007.



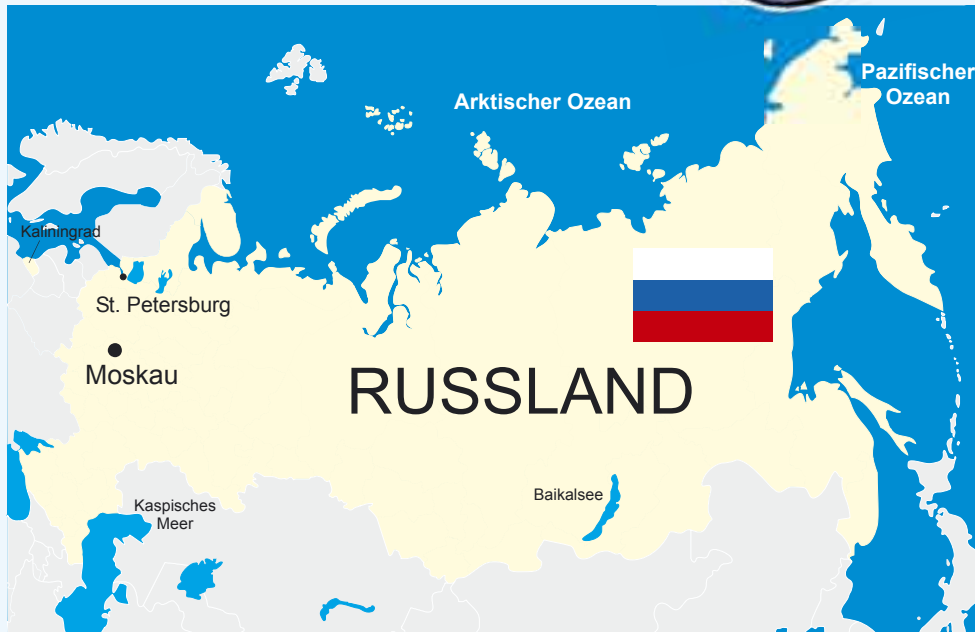
Schach macht Spaß in jedem Alter.



Die Bretter bleiben an keiner Etappe lange unbesetzt.

# Schach in Russland

Von Tschigorin bis Kramnik



*Sich dem Thema „Schach in Russland“ zu nähern, ist schwer. Zu komplex, zu weitläufig erscheint es einem. Und doch sind wir der Meinung, dass Russland nicht fehlen darf in unserer Serie über das Schachspiel in den Ländern der Welt. Also haben wir den Versuch unternommen und uns der übergroßen Schachnation genähert.*

## Iwan, der Schachspieler

Kein Land hat eine so reiche Schachtradition wie Russland. Schon Iwan der Schreckliche liebte das Spiel der Könige. Der erste Zar agierte auch politisch wie ein Schachspieler und stellte seine Feinde Zug um Zug kalt. Nicht immer bewahrte der grausame Herrscher aber einen kühlen Kopf. Im Zorn erschlug er den eigenen Sohn, und Chronisten zufolge endete das letz-

te Schachspiel am Hofe mit Iwans Tod.

1899 wurde die erste Russische Meisterschaft organisiert. Es siegte Michail Tschigorin, der bis heute ein großes Vorbild für die Schachjünger des Landes ist. Meilensteine der Entwicklung waren bedeutende internationale Turniere in St. Petersburg 1914 (Sieger Emanuel Lasker), in Moskau 1925 und 1936.

Der erste aus Russland stammende Schachweltmeister war Alexander Aljechin. Er eroberte die Krone 1927 vom Kubaner Jose Raul Capablanca und trug sie mit einer Unterbrechung (1935-37) bis zu seinem Tode 1946. Nachdem der WM-Thron verwaist war, organisierte die FIDE 1948 ein Matchturnier in Den Haag und Moskau, das Michail Botwinnik gewann. Da-

nach war der Weltmeistertitel (auch bei den Damen) fest in sowjetischer Hand und galt während des kalten Krieges als Prestigeobjekt. Bei Schacholympiaden dominierten jahrzehntelang die Spielerinnen und Spieler der UdSSR.

## Schach als Volkssport

In der Sowjetunion war Schach Volkssport. Ausgehend von Lenins Worten „Schach ist Gymnastik des Verstandes“, sah man darin ein Mittel, das Bildungsniveau der Bevölkerung zu heben. Überall wurde gespielt: in Schulen, Pionierpalästen, Klubhäusern und Parks. 1970 gab es sogar eine Partie zwischen der Erde und den Kosmonauten im Weltall. Mit Vitali Sawastjanow war ein Raumfahrer zeitweilig Präsident des UdSSR-Schachverbandes. Ein weltweit einzigarti-

ges Fördersystem für junge Talente führte dazu, dass die Sowjets nach dem zweiten Weltkrieg alle Schachkönige stellten. Diese Erfolgsserie wurde nur einmal von Robert Fischer (USA) unterbrochen, der 1972 in Reykjavik Boris Spasski entthronte.

In der UdSSR wurden die besten Schachspieler vom Staat bezahlt und genossen höchstes Ansehen. Einige, wie Anatoli Karpow, bekleideten auch politische Ämter. Landesmeisterschaften waren mitunter stärker besetzt als WM-Kandidatenturniere. Von der Wertschätzung für das Schach zeugt auch die Tatsache, dass Karpow und Kasparow zu ihrer Glanzzeit Sportler des Jahres wurden – hierzulande schwer vorstellbar.

Große Tradition haben in Russland die Schachschulen, wo künftige Meister heranwachsen. Die Weltmeister Karpow, Kasparow und Kramnik waren alle Eleven der berühmten Botwinnik-Schule in Moskau.

## Zurück an die Spitze

Karpow resümiert heute: „Vom Patriarchen unterrichtet zu werden und 1963 die Partien seines WM-Duells gegen Petrosjan live zu verfolgen, war für uns eine Auszeichnung und ein Vorschuss auf die Zukunft. Nach dem Zerfall der Sowjetunion durchlief unser Schach eine Krise. Wir haben in Russland 15 Jahre verloren, was das Trainingssystem und die Wettbewerbe für junge Talente angeht. Jetzt kommen wir aber zurück“.

Wladimir Kramnik



Die Schulschach-Meisterschaft 2006 hatte nach Angaben des Exweltmeisters 82.000 Teilnehmer. Mehr als 20 Schachschulen in Russland tragen Karpows Namen.

Mit Wladimir Kramnik stellte das Land bis vor wenigen Monaten den aktuellen Weltmeister, bis er vom Inder An-

and in Mexiko City abgelöst wurde. Doch bei den letzten beiden Schacholympiaden holte man überraschend keinen Titel. In Calvia 2004 eroberte die Ukraine Gold. In Turin 2006 siegte Armenien, das russische Herrenteam wurde nur Sechster. Aber 2008 in Dresden will die Schachnation Nr.1 wieder Olympiasieger sein.

### Sowjetische und russische Weltmeister

Michail Botwinnik	1948-57,1958-60,1961-63
Wassili Smyslow	1957-58
Michail Tal	1960-61
Tigran Petrosjan	1963-69
Boris Spasski	1969-72
Anatoli Karpow	1975-85
Garri Kasparow	1985-2000
Wladimir Kramnik	2000-2007

### Sowjetische und russische Weltmeisterinnen

Ludmilla Rudenکو	1950-53
Elisabeta Bykowa	1953-56,1958-62
Olga Rubzowa	1956-58
Nona Gaprindaschwili	1962-78
Maja Tschiburdanidse	1978-91

In Dresden ist die Welt am Zug

# Schachmatt der Langeweile!

DAS ERSTE SCHACHSPIEL FÜR DEN NINTENDO DS™

## SCHACH



- Überall trainieren und den Gegner über die DS-Verlinkung schachmatt setzen
- Figuren steuern per Spracherkennung
- 4 verschiedene Schachvarianten in 15 Schwierigkeitsstufen
- Historische Spiele und knifflige Schachrätsel



Erhältlich im Handel oder unter [www.dtp-young.com](http://www.dtp-young.com)

# Deutschlands Jugend

## Im Portrait: Georg Meier und Melanie Ohme

Die Luft in den Nationalmannschaften wird dünner! Denn der deutsche Schachnachwuchs kommt den „alten“ Nationalspielern leistungsmäßig immer näher.

Kaum wurde Falko Bindrich mit nur 16 Jahren zum jüngsten deutschen Großmeister, schon folgte das nächste Topergebnis. Georg Meier kämpfte bis zur letzten Runde um den Weltmeistertitel in der Altersklasse U20. Bei einem Sieg hätte er sich in eine illustre Reihe von Schachgiganten wie Garry Kasparov einreihen können. Erst der spätere Weltmeister konnte Georgs Durchmarsch stoppen. Doch auch der abschließende fünfte Platz war ein herausragendes Ergebnis.

Die Mädchen stehen diesen Erfolgen kaum nach. Bei der europäischen Mannschaftsmeisterschaft 2007 fiel eine junge Spielerin besonders auf: Melanie Ohme erreichte das beste Ergebnis der deutschen Mannschaft.

Georg Meier



Mit Unterstützung von Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler wollen wir die beiden Mitglieder der Jugendolympiademannschaften (JOM) vorstellen.

### Georg Meier: Philosoph, GM, Profi

#### Georg – der Philosoph

Georg Meier, Jahrgang 1987, lebt in der alten Römerstadt Trier. Im vergangenen Jahr legte er dort sein deutsch-französisches Abitur ab. Den Geist trainiert er nicht nur mit Schach, sondern auch mit Literaturstudien und der Philosophie. Immer wieder beeindruckt Georg durch tiefe Gedanken und komplexe Lösungsansätze, sowohl im Schach als auch bei anderen Problemen.

#### Georg – der Großmeister

Seine ersten sportlichen Gehversuche unternahm Georg bei Kurt Lellingner im Schachverein Trier-Süd. Welch gute Basisarbeit in Trier geleistet wird, zeigen die herausragende Stellung Triers im deutschen Schulschach, eine vielbeachtete Studie zum Thema „Schach dem Pisaschock“ und der Aufstieg eines Tri-

erer Vereins in die Schachbundesliga.

Seitdem Georg 2003 erstmals die deutsche Meisterschaft U16 gewinnen konnte, qualifiziert er sich regelmäßig für internationale Titelkämpfe. Vor dieser Zeit lag die enge Zusammenarbeit mit Großmeister (GM) Lev Gutman, dessen Stil ihn stark geprägt hat. 2004 wurde Georg Mitglied der JOM, kurz darauf wechselte er in die Bundesliga zum SC Eppingen.

Durch intensive Arbeit an seinem Schach gelang es ihm, die Spielstärke kontinuierlich zu steigern. Konsultationen mit Weltklassem Spielern wie Dr. Robert Hübner und Anatoli Karpow sowie seine enge Zusammenarbeit mit dem belgischen Trainer GM Vladimir Chuchelov brachten ihn dabei große Schritte voran.

Im April 2007 erreichte Georg den Tiebreak für den Weltcup bei der Europameisterschaft der Männer in Dresden. Wegen eines kräftezehrenden Schlussspurts fehlten ihm für den ganz großen Wurf leider die Konzentration und Kondition. Trotzdem reichte seine Leistung für die dritte GM-Norm. Seit Juli trägt er nun den Titel eines Schachgroßmeisters.

Vor der aktuellen Saison wechselte er zum Ligafavoriten SV Werder Bremen und beanspruchte selbstbewusst ein Brett vor Nationalspieler Leonid Kritz.

#### Georg – der Profi

Georg arbeitet mittlerweile sehr professionell im

Schachtraining. Er verfeinert sein Spiel ständig im Internet, studiert die Klassiker - natürlich auch sein Idol Vassily Smyslov - und bereitet sich akribisch auf anstehende Trainingseinheiten und wichtige Wettkämpfe vor. In Zukunft will er seiner körperlichen Fitness mehr Aufmerksamkeit schenken, denn auch die wird im Profischach immer wichtiger.

Bis 2008 ist Georgs Perspektive klar. Seiner Teilnahme bei der Schacholympiade für Deutschland ordnet er derzeit alles andere unter. Dabei ist sogar sein Einsatz in der Nationalmannschaft der Erwachsenen denkbar. Seine Spielstärke nähert sich unaufhaltsam der „magischen“ Zahl von 2600 ELO.

Erst nach der Schacholympiade wird er entscheiden, ob es sich lohnt in Deutschland ganz oder zeitweise auf Schach zu setzen. Kommen ausreichend Turniereinladungen? Reicht die eigene Spielstärke für den internationalen Wettbewerb aus? Halte ich es überhaupt durch? Oder bringt ein Studium nicht doch mehr?

Da blitzt er wieder ein bisschen auf, der Philosoph im Großmeister und Profi.

### Sympathieträgerin: Melanie Ohme

Melanie wurde 1990 in eine echte Schach-Großfamilie geboren. Sie hat fünf Geschwister und findet das gut so. Mit vier Jahren lernte sie das Schachspiel von ihren Eltern. Ihrem ersten Verein trat sie bei, als sie sieben





war. Nun ist sie bereits seit vielen Jahren beim SC Leipzig - Gohlis.

Die Liste ihrer Trainer liest sich wie das „Who is Who“ der Schachstadt Leipzig. An der Spitze die Trainerlegende Paul Gaffron, der ganze Generationen von Nachwuchsspielern ausbildete. Daneben stehen ihr Hendrik Hoffmann, Burkhard Starke, GM Lothar Vogt, Roland Vogt und der sächsische Landestrainer Davit Lobzhanidze zur Seite. Die Trainer sagen, dass ein universeller Stil und eine hohe Flexibilität Melanie auszeichnen.

### Sportlich: Spitze!

Die Leipzigerin hat viele nationale und internationale Erfolge aufzuweisen und schon zwei Normen für den Titel der weiblichen Internationalen Meisterin in der Tasche. Zuletzt fiel sie bei der Mannschaftseuropameisterschaft mit der besten Performance aller deutschen Spielerinnen auf.

*Melanie, wie bewertest du das Abschneiden der deutschen Mannschaft bei der EM in Griechenland?*

Wir waren an Rang sieben gesetzt und sind Elfter geworden. Mit meinem Ergebnis bin ich zufrieden. Insgesamt haben wir jedoch etwas

unter den Erwartungen gespielt und

nicht alle waren in Topform. Leider haben wir die letzte Runde mit etwas Pech verloren, sonst wäre noch mehr drin gewesen. Das Klima in der Mannschaft war sehr gut, keine Spur von Grüppchenbildung oder Eifersüchteleien. Das mag auch an unserem neuen Trainer, Davit Lobzhanidze, gelegen haben.

*Du bist als Mitglied der JOM gestartet, aber Deine Leistungen lassen Höheres erwarten. Wie siehst du deine Entwicklung im vergangenen Jahr?*

Zur WM in Batumi 2006 deutete sich mit Platz sechs endlich der Durchbruch an. Durch kontinuierliches Training hat sich mein Spiel gefestigt. Ich konnte regelmäßig schwächere Spieler besiegen und auch gegen viel Stärkere bestehen. Für mich kommt positiv hinzu, dass im Moment alles supermäßig läuft. *(lacht)* Leander Fink ist mein fester Freund, Schule, Schach und Familie – alles läuft gut.

*Bei der Mannschafts-Weltmeisterschaft im russischen Jekatarinenburg warst du eine verlässliche Größe in der Nationalmannschaft und jetzt die beste Leistung bei der europäischen Mannschaftsmeisterschaft. Wer-*

*den wir dich 2008 in der Nationalmannschaft spielen sehen?*

Ich verstehe mich super mit den anderen Mitgliedern der JOM. Wir holten 2006 beim Mitropa-Cup mit Sa-

rah Hoolt gemeinsam die Silbermedaille. Trotzdem denke ich, dass meine letzten Ergebnisse für sich sprechen. Die Entscheidung trifft jedoch nicht ich, sondern der Bundestrainer.

## Schachkalender 2008

### Der Kalender zur Schacholympiade

Ab sofort im Handel!

Am 12.11.2008 ist es so weit: Die Welt ist zu Gast bei der Schacholympiade in Dresden. Zur Einstimmung auf das weltweit größte Schachturnier gibt es ab sofort den Olympia-Kalender des Deutschen Schachbundes. Zwölf Fotos bilden die vielfältigen Facetten des Schachspiels ab und schlagen inhaltlich den Bogen zur Schacholympiade.

Der Kalender bietet jedoch nicht nur was für's Auge, sondern auch Training für's Gehirn: Auf den Rückseiten der Kalenderblätter finden Sie einen Schachlehrgang, den der Trainer des Jahres 2004, Bernd Rosen, eigens für den Kalender entworfen hat. Jeder seiner zwölf Teile bietet Aufgaben für jede Spielstärke.

Den Kalender zur Schacholympiade können Sie über die DSB Wirtschaftsdienst GmbH bestellen: Hanns-Braun-Straße Friesenhaus I, 14053 Berlin, gmbh@schachbund.de, Telefon: 030/3000 78 21, Fax: 030/3000 78 30.

### Das ideale Weihnachtsgeschenk zum günstigen Preis:

Ein Kalender kostet 12,00 Euro, bei gleichzeitiger Bestellung von 2 bis 5 Kalendern je 11,00 Euro und ab 6 je 10,00 Euro (jeweils plus Versandkosten).



# Schulschach ganz international

## Die Partnerschulen der Schacholympiade sind mit großem Engagement dabei



Auch in den Schülerzeitungen ist die Schacholympiade präsent.

Die Schacholympiade ist mittlerweile auch in den Schulen angekommen. 188 Einrichtungen beteiligen sich an der Aktion „Partnerschulen der Schacholympiade 2008“. Schirmherr Wladimir Kramnik hatte im Juli jeder dieser Schulen ein Partnerland zugewiesen, unter dessen Flagge die Schule in dem großen Turnier 2008 antritt. Außerdem erhielten die Schulen die Aufgabe, sich im Unterricht und in Projekten mit ihrem Partnerland auseinanderzusetzen - womit viele umgehend begannen.

### Projektarbeit geht durch den Magen

So wie das Städtische Wilibrord-Gymnasium in Emmenrich. Dort beschäftigten sich neunzehn Schüler drei Tage lang mit ihrem Partnerland, den Britischen Jungferninseln, und dem Schachsport. Sie erarbeiteten Plakate zur Geschichte der Inseln und dem Britischen Empire, zur

Schacholympiade und berühmten Schachspielern und präsentierten diese in der Projektwoche des Gymnasiums.

Auf ähnliche Weise, aber mit etwas anderen Inhalten näherte sich die zehnte Klasse der August-Hermann-Francke-Schule in Hamburg ihrem Partnerland Marokko. Die Schüler erstellten Projektmappen und Präsentationen zu gesellschaftspolitischen Themen wie Religion, Frauenrechte und der Flüchtlingsproblematik. Die Projektarbeit ging aber auch „durch den Magen“ – beim gemeinsamen Zubereiten von Spezialitäten der marokkanischen Küche.

### Fächerübergreifende Zugänge

Überhaupt sind die Zugänge zum jeweiligen Partnerland überaus vielfältig. Viele Schulen behandeln das Thema fächerübergreifend, in Mathematik, Erdkunde, Kunst, Musik, Geschichte und in den verschiedensten Arbeitsgruppen.

So studiert die Theatergruppe der Franz-Mehring-Grundschule Leipzig ein Theaterstück mit einer Schachgeschichte für das nächste Sommerfest ein. Die Keramik-AG entwirft derweil Schachfiguren und der Chor probt Schachlieder. Bei dem Besuch einer Sonderausstellung im Leipziger Grassimuseum lernten die Schüler das Partnerland Indien kennen. Bis zur Projektwoche im Juni werden der Subkontinent und die Schacholympiade dauerhafte Themen im Schulleben sein.

Ein ähnlich umfangreiches Konzept hat auch die Freie Grundschule Fürstenwalde entwickelt. Die Lehrer nutzen dort die ägyptische Geschichte als Anknüpfungspunkt für ihre Aktivitäten. Die Beschäftigung mit den Pyramiden im Matheunterricht, das Basteln eines Mosaiks und die Fahrt ins ägyptische Museum in Berlin stehen auf dem Programm.

Auf besondere Post kann sich die Botschaft der Elfenbeinküste freuen. Denn die Grundschüler der Rostocker Werkstattschule beschäftigten sich mit dem Thema „Schachkunst“ und gestalteten dazu eigene Bilder. Die besten werden nun zu einem Kalender zusammengefasst und mit einer Einladung zum Sommerfest der Schule an den Botschafter des Partnerlandes geschickt.

„Internationales Schulschachturnier“ der Ludgerusschule in Rhede: Zur Urkunde gibt's Informationen über das Partnerland dazu.



### Viele „Ländervergleichskämpfe“

Aber natürlich kommt auch das Schachspiel nicht zu kurz, zum Beispiel bei internationalen „Ländervergleichskämpfen“. Die Freiherr-von-Hünefeld-Grundschule in Berlin Steglitz lud gleich fünf andere Partnerschulen zu einem Freundschaftskampf ein. Im spannenden Wettbewerb mit Ruanda, Taiwan, Brasilien Tschechien und dem Gastgeber Spanien konnte sich schließlich Papua-Neuguinea - die Grundschule am Heidekampgraben in Treptow - durchsetzen. Den Kindern machte das Spielen unter der Flagge „ihres“ Landes sichtlich Spaß.

Obwohl viele der Partnerschulen die ersten Monate „nur“ nutzten, um Ideen zu sammeln und Aktionen im Olympia-Jahr 2008 zu planen, ist die bisher gezeigte Vielfalt und Kreativität beeindruckend. Umso mehr können wir uns auf 2008 freuen.

# Deutsch-deutsches Schach

## Deutsch-deutsche Duelle bei Schacholympiaden

Nur wenigen Sportlern ist es vergönnt, zwei Mal in einem Jahr Landesmeister in der gleichen Disziplin zu werden. Wolfgang Unzicker gelang dieses Kunststück 1953, als er die westdeutsche und die gesamtdeutsche Meisterschaft im Schach gewann.

Damals, vier Jahre nach Gründung der beiden deutschen Staaten und acht Jahre vor dem Bau der Mauer, war der Wunsch nach Abgrenzung zwischen den beiden Teilen Deutschlands noch nicht so ausgeprägt und eine gesamtdeutsche Meisterschaft war noch möglich. Es war allerdings auch die letzte.

### Bescheidener Start der DDR

Die erste Schacholympiade der Herren, bei der zwei deutsche Mannschaften an den Start gingen, fand bereits ein Jahr früher, 1952 in Helsinki, statt. Genau wie die Sowjetunion feierte die DDR hier ihr Olympiadebüt, denn auf die Teilnahme an der Olympiade in Dubrovnik 1950, der ersten Schacholympiade nach dem zweiten Weltkrieg, hatten beide sozialistischen Staaten verzichtet.

Die Sowjetunion gewann in Helsinki souverän die Goldmedaille und damit begann die fast vier Jahrzehnte währende Dominanz sowjetischer Mannschaften bei der Schacholympiade. Das Debüt des sozialistischen Juniorpartners verlief bescheidener: Am Ende landete die DDR in Helsinki 1952 auf dem 13. Platz, fünf Plätze

hinter dem Rivalen aus der BRD.

Zur ersten direkten Begegnung der zwei deutschen Staaten bei einer Olympiade kam es jedoch erst in München 1958, wobei die Westdeutschen ihren Heimvorteil nicht nutzen konnten. Im direkten Duell unterlagen sie 0,5:3,5, belegten zum Schluss den siebten Platz und landeten damit direkt hinter dem ostdeutschen Rivalen, der Sechster wurde. Das war allerdings auch das erste und einzige Mal, dass die DDR bei einer Olympiade besser als die BRD abschnitt. Elf Mal traten beide Mannschaften bei einer Olympiade an, neun Mal landeten die Westdeutschen vor den Ostdeutschen, einmal, in Saloniki, teilten sie zusammen mit Island, Dänemark und Indien den 15. bis 19. Platz. Besonders bitter für die DDR waren dabei die Ergebnisse in Leipzig 1960 und in Warna 1962, denn am Ende trennte sie jeweils nur ein halber Brettpunkt von den Westdeutschen.

### Ausgeglichene Bilanz zwischen Ost und West

Die direkten Begegnungen der beiden deutschen Staaten verliefen jedoch ausgeglichen. Neunmal trafen die beiden Mannschaften aufeinander, dreimal gewann die BRD, zweimal die Ostdeutschen, vier Kämpfe endeten Unentschieden. Zwar gewinnt die Bundesrepublik damit nach Mannschaftspunkten, aber nach Brettpunkten liegt die DDR mit 19:17 vorne. Die rela-



Wolfgang Uhlmann – Wolfgang Unzicker

tiv geringe Zahl der Begegnungen liegt daran, dass die DDR von 1974 bis 1987 keine Mannschaft zur Schacholympiade schickte. Für Manfred Ewald, den Präsidenten des Sportverbandes der DDR, zählten nur Medaillen bei der „richtigen“ Olympiade und er beschloss, alle nicht-olympischen Sportarten der so genannten „Kategorie B“ auszutrocknen, damit, damit etwaige Talente sich nicht etwa in die falsche Sportart verliebten. Eine Folge davon war, dass die DDR in vielen Disziplinen bei Europa- und Weltmeisterschaften (und auch bei der Schacholympiade) nicht mehr antrat.

### Kurioses Ende der Duelle

Ende der achtziger Jahre konnte Ewald seinen Willen nicht mehr durchsetzen. Erst schwand sein Einfluss, dann brach 1989 auch noch sein Staat zusammen. Wie so oft berührten weltpolitische Vorgänge auch das Schach, dieses Mal führte das jedoch nur zu einem Kuriosum. Als

die Schacholympiade 1990 in Novi Sad gespielt wurde, gab es die DDR bereits nicht mehr. Allerdings hatten der ost- und der westdeutsche Schachverband die deutsch-deutsche Vereinigung noch nicht vollzogen. Deshalb trat Ostdeutschland bei der Olympiade unter der Bezeichnung DOR an. So kam es zum letzten deutsch-deutschen Duell, das die Westdeutschen historisch opportun 2,5:1,5 für sich entschieden.

Mithin hatte der Westen im deutsch-deutschen Schachduell die Nase vorn. Zumindest bei den Herren. Bei den Damen sieht es ganz anders aus, denn hier dominierte die DDR. An sechs Olympiaden nahmen die beiden deutschen Frauen-Mannschaften von 1957 bis 1990 teil, fünf Mal landeten die ostdeutschen Damen (deutlich) vor ihren Schwestern aus dem Westen. Nur einmal, in Skopje 1972, platzierten sich die Vertreterinnen der Bundesrepublik mit einem sechsten Platz knapp vor der DDR, die Siebter wurde.

Vom DSB  
für Vereine  
und  
Schulen ...



*classic*

Schachfiguren Holz KH 98 mm · gewichtet	€ 29,90
Schachbrett Holz FG 57 x 57 mm	€ 17,90
Schachuhr "Silver" elektronisch	€ 44,90

... Spielmaterial  
mit ...



*club*

Schachfiguren Holz KH 95 mm · gewichtet	€ 24,50
Figuren Kunststoff gewichtet · KH 95 mm	€ 6,95
Schachplan Kunststoff FG 55 x 55 mm	€ 5,50
Demobrett rollbar FG 80 x 80 mm	€ 39,90

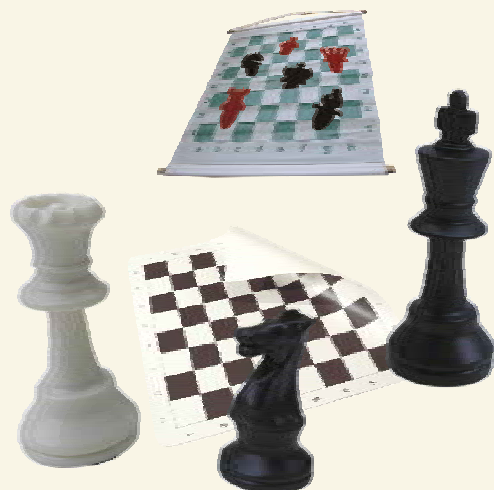
... hoher  
Qualität ...



*youth*

Schachfiguren Holz KH 96 mm · gewichtet	€ 14,90
Figuren Kunststoff KH 95 mm	€ 4,95
Schachuhr mechanisch	€ 22,50

... zu sehr  
günstigen  
Preisen



*school*

Figuren Kunststoff KH 77 mm	€ 3,25
Schachplan Kunststoff rollbar · FG 42 x 42 mm	€ 2,50
Demobrett rollbar FG 70 x 70 mm	€ 19,90